

Möchten Sie regelmässig das halbjährlich erscheinende Kulturblatt erhalten? Melden Sie sich

- mit diesem Coupon
- oder per e-mail: [lukas.vogel@nw.ch](mailto:lukas.vogel@nw.ch)

Name \_\_\_\_\_

Vorname \_\_\_\_\_

Adresse \_\_\_\_\_

PLZ/Ort \_\_\_\_\_

Ausschneiden oder kopieren und einsenden an: Amt für Kultur, Murgstrasse 12, 6371 Stans

Das «Obwaldner/Nidwaldner Kulturblatt» können Sie auch im Internet unter [www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch) als PDF ausdrucken.

OW: Museum Bruder Klaus Sachseln

## Raum-Sichten von Jo Achermann

Der in Berlin lebende Unterwaldner Künstler Jo Achermann ist bekannt für seine ebenso präzisen wie sensiblen Rauminstallationen. In Sachseln realisiert er gleich mehrere davon, wie immer aus rohen Holzbalken, und verleiht so den unterschiedlichen Räumen des Museums vom Keller bis in den zweiten Stock eine je spezifische, neue, zum Teil geradezu mystische Erlebnisdimension.

Volumen, Grenzen, Hüllen und Öffnungen der Räume werden durch die «Eingriffe» Achermanns nicht abstrakt thematisiert, sondern in ein meist unerwartetes Beziehungsgefüge gestellt, in dem sich die Betrachterin und der Betrachter nicht zuletzt selbst neu verorten müssen. So kann bewusst werden, dass der Raum nicht eine objektive Grösse, sondern ein durchaus subjektives und relatives Wahrnehmungskonstrukt ist, bei dessen Zustandekommen auch das Licht eine erhebliche Rolle spielt.



Foto: Jean-Pierre Grüter

Am 6. Oktober um 19.30 Uhr findet eine öffentliche Führung statt. Im Rahmen der Finissage mit Künstlergespräch am 24. Oktober erscheint das Obwaldner Künstlerheft Nr. 5, das die Ausstellung dokumentiert

und von der Kantonalen Kulturförderungskommission Obwalden herausgegeben wird. Öffnungszeiten vom 5. September–24. Oktober: Di bis So 9.30–12 und 14–17 Uhr.

NW: Schenkung an den Kanton

## Kulturgüter im Kapuzinerkloster



Frauenkopf von Hans von Matt. Eines von rund hundert Kunstobjekten aus dem Kapuzinerkloster, die mit dem Haus an den Kanton übergehen.

Im Stanser Kapuzinerkloster haben sich im Lauf der Jahrhunderte etliche Kulturgüter angesammelt. Unter den Bildern, Möbeln und Kultgegenständen findet sich doch das eine oder andere wertvolle oder für Nidwalden bedeutende Objekt, ganz zu schweigen von der Ausstattung der Klosterkirche und natürlich von der Klosterbibliothek. Was geschieht mit all diesen Dingen jetzt, wo die Kapuziner das Kloster verlassen und die Gebäude in den Besitz des Kantons über gehen?

Eine Gruppe von Fachleuten aus der Kapuzinerprovinz und aus der Kantonsverwaltung hat ein Inventar aller Kulturobjekte erstellt. Anhand dieses Inventars handelten Vertreter der beiden Parteien aus, welche Objekte wohin gehören sollten. Eine stattliche Anzahl dieser Objekte geht demnach in die Obhut des Kantons, sei es als Geschenk der Kapuziner an den Kanton, sei es als Dauerleihgabe. Die Kapuziner schenken dem Kanton in erster Linie Objekte, die fest mit dem Gebäude verbunden sind, wie etwa die Altäre der Klosterkirche oder verschiedene Gemälde in der Kirche oder im inneren Chor. Im geschenkten Paket befinden sich aber auch Gegenstände, die einen besonderen Bezug zu Stans oder zum Kanton haben: Porträts von Stanser Patres, Ölbilder von Melchior Deschwanden, Plastiken von Hans von Matt oder ein Bild des heiligen Franziskus von Assisi mit Sicht aufs Dorf Stans.

Das Kloster beherbergt weiter eine über die Jahrhunderte angewachsene Bibliothek. Sie wurde im Sommer darauf hin geprüft, ob alle verzeichneten Werke auch vorhanden seien. Zum Glück zeigte es sich, dass nur wenige und eher weniger wertvolle Bücher fehlten. Diese Bibliothek geht ebenfalls vollständig an den Kanton über. Sie soll an ihrem angestammten Ort integral erhalten bleiben.

Was mit dem Gebäude selber geschehen soll, ist und bleibt offen. Die Kirche wird von einem Verein als Gottesdienstraum weiter gepflegt. Für den Rest des riesigen Konvents sind nach wie vor Ideen gefragt.

OW: Kulturereignis von überregionaler Bedeutung

## Martin Heller und Martin Hess beauftragt

Der Regierungsrat des Kantons Obwalden will mit einem Kulturereignis von überregionaler oder gar nationaler Bedeutung vermehrt auf Obwalden aufmerksam machen. Er hat hierzu Martin Heller, ehemals künstlerischer Leiter der Expo02 und nun Kulturunternehmer sowie Martin Hess, geboren in Engelberg und Leiter von Kulturprojekten im In- und Ausland, mit der Erarbeitung eines Vorprojektes beauftragt.

In seiner Langfriststrategie 2012+ hat der Regierungsrat vor zwei Jahren festgelegt, dass sich Obwalden zu einem wohnattraktiven, wirtschaftsdynamischen und vernetzten Kanton weiterentwickeln soll. Gleichzeitig hat er auch zur Kenntnis genommen, dass Obwalden in der Schweizer Bevölkerung eher wenig bekannt bzw. mit gewissen Vorurteilen behaftet ist. Diesem Umstand soll u.a. mit einem wiederkehrenden Kulturereignis von überregionaler Ausstrahlung entgegengewirkt werden.

Die beiden erfahrenen und weit über die Landesgrenzen hinaus bekannten Kulturmanager und Kulturveranstalter Martin Heller und Martin Hess sind nun daran, sich einen Überblick über das kulturelle und künstlerische Potential in Obwalden zu verschaffen. Hierzu führen sie zur Zeit Gespräche mit verschiedensten Kulturschaffenden und Kulturinstitutionen, aber auch mit

Personen aus Politik, Wirtschaft und Tourismus.

Der konkrete Auftrag besteht darin, Vorschläge für ein wiederkehrendes, qualitativ hochwertiges und nachhaltiges Kulturereignis zu unterbreiten und die für ein solches Projekt relevanten Elemente zu definieren. Heller und Hess sollen möglichst unvoreingenommen an ihre Aufgabe herangehen können. Gleichzeitig wurde aber u.a. festgelegt, dass die bestehenden grösseren Kulturfestivals namentlich in der Zentralschweiz (z.B. Stanser Musiktage, Alpentöne) inhaltlich nicht konkurrenziert werden sollen, dass thematisch ein Bezug zu Obwalden besteht und dass auch Obwaldner Kulturschaffende und Kulturinstitutionen in das Projekt einbezogen werden. Geplant ist, dass noch in diesem Jahr der Auftrag ausgeführt bzw. das Vorprojekt abgeschlossen sein wird.

Jahresprogramm 2004 / 2005  
Nidwaldner Museum

31. Oktober 04–2. Januar 05  
Jörg Niederberger  
Salzmagazin  
Vernissage: 30. Oktober

März 2005  
Heidi Odermatt  
Höfli

Spätsommer 2005  
Judith Albert  
Salzmagazin

OW: Turbine Giswil

## Auswandern - 90 Meter weit

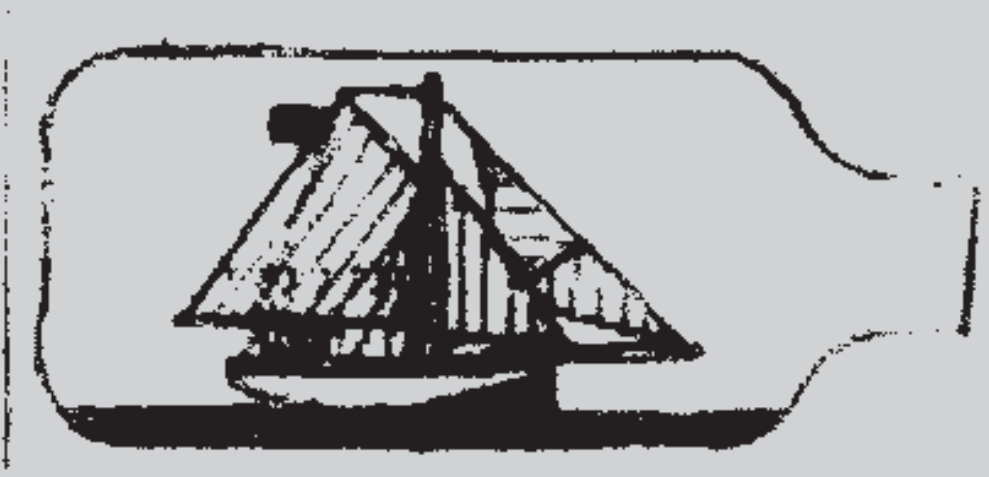
Vom 17. Mai bis 17. Juli 1887 segelte der Schweizer Gottlieb Siegenthaler mit seinen beiden Brüdern von Le Havre nach Buenos Aires und veröffentlichte seine Erfahrungen anschliessend in einem Reisebericht. Seine Aufzeichnungen dienen den zwei Schauspielern Simon Ledermann und Lukas Ammann, den zwei Musikern Rudolf Beck und Michael Wernli sowie dem Sprecher Severin Perrig als Reiseführer vom einen Ende der Turbinenhalle ans andere. 90 Meter sind zurückzulegen. Die Turbine Giswil soll zum Schauplatz einer grossen, spartenübergreifenden Schiffsreise werden. Es gibt keinen Regisseur und keinen fertigen Plan, nur den Raum, das Tagebuch und eine Woche Zeit, während der sich die Protagonisten auf ihren Auftritt vorbereiten.

Szenische Lesung? Konzert? Performance? Klang- und Sprachinstallation? Es ist noch zu früh, das zu bestimmen, und vielleicht wird nicht an beiden Abenden dasselbe zu sehen sein. Eines aber ist sicher: Feldstecher und Wolldecke jeweils am 8. und 9. Oktober um 20.30 Uhr nicht vergessen!

Auch die nächsten Monate wird die Turbine Giswil Schauplatz verschiedenster Kulturereignisse sein. Geplant sind ein Kunstmarkt, eine spezielle Krippenausstellung sowie die Präsentation der neuesten Ankäufe der Obwaldner Kunstsammlung. Auch die Performancetage sollen wieder in der Turbine Giswil über die Bühne gehen. Zudem beabsichtigt der Trägerverein, in den Nebenräumen eine Galerie einzurichten.

Weitere Informationen unter [www.turbinegiswil.ch](http://www.turbinegiswil.ch).

Ob- und Nidwaldner Kultur im Internet:  
[www.kulturfenster.ch](http://www.kulturfenster.ch)



## Günstiges Material für Veranstaltungen

Theater, Konzerte, Performances – ohne Scheinwerfer, Verstärker, Videobeamer und Ähnliches geht heute nichts mehr. Damit Veranstalter ihre Budgets schonen können, hat eine Gruppe von Künstler/innen und Kulturveranstalter/innen die Idee eines gemeinsamen Materialpools verfolgt und zur Praxisreife gebracht. Unter dem Dach der IG Kultur Luzern bietet der Verein «Materialpool Zentralschweiz» seinen Mitgliedern

die notwendigen technischen Einrichtungen zu einem günstigen Tarif an, der rund die Hälfte der üblichen Mietpreise beträgt.

Interessierte melden sich bei:

Helene Hofer, IG Kultur  
Sempacherstrasse 3  
Postfach  
6002 Luzern  
Tel. 041 410 31 07  
info@kulturluzern.ch.



## Jazz in Sarnen, Kerns und Alpnach

Bereits zum 5. Mal geht die Reihe «JazzMusik in Sarnen» über die Bühne, diesmal ausgeweitet auf die Gemeinden Kerns und Alpnach. Insgesamt sind 24 Konzerte vorgesehen,

vorwiegend mit Musikern aus der Deutschschweiz. Die Konzerte finden jeweils am Donnerstag Abend in einem Restaurant statt.



## Impressum

Redaktion: Lukas Vogel, Christian Sidler, Urs Sibler, Rolf Scheuber.  
Herausgeber: Kulturkommission Nidwalden, Mürgstrasse 12, Stans, Tel. 041 618 73 38, lukas.vogel@nw.ch  
Kantonale Kulturförderungskommission Obwalden, Brünigstrasse 178, Sarnen, Tel. 041 666 64 07, kulturabteilung@ow.ch

## Veranstaltungstipps

**Anagramme**  
Buchvernissage  
11. Oktober 2004  
Chäslager Stans

**«Hans Vollenweider. Geschichte eines Mörders»**  
Film von Theo Stich;  
Uraufführung  
14. Oktober 2004  
Kino Seefeld Sarnen

**Dominik Brun**  
Buchvernissage  
22. Oktober 2004  
Herrenhaus Grafenort

**Jolly & the Flytrap**  
23. Oktober 2004  
Engelberg, Kursaal

**«Stans lacht»**  
Comedy-Festival  
4. bis 6. November 2004  
Chäslager Stans

**Literaturreihe**  
9., 16., 23. und 30. Januar  
Theater Altes Gymnasium,  
Sarnen

**5. Nidwaldner Bücherfrühling**  
«Feuer und Flamme»  
März 2005 – Februar 2006

OBWALDNER/NIDWALDNER

# KULTURBLATT

September 04

## Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Spielen Sie gelegentlich Lotto? Oder sogar regelmässig? Dann finanzieren Sie Kultur. Kaum ein Kulturprojekt kann sich vollständig selber tragen. Die Unterstützung reicht von Gratisarbeit über Sachleistungen bis zum Sponsoring durch Privatfirmen. Oder vom Inserat im Programmheft über Beiträge von Stiftungen bis zur Mitfinanzierung durch die öffentliche Hand. Wenn der Kanton Kultur mitträgt, muss er andere Kriterien anwenden als eine Privatfirma. Die Sponsoren wollen den Firmennamen beim Zielpublikum bekannt machen oder einer Marke

ein gewisses Image verleihen. Der Kanton hat die Aufgabe, seiner Bevölkerung den Zugang zum kulturellen Schaffen zu erleichtern und für günstige Rahmenbedingungen zu sorgen, die ein aktives und fruchtbares Kulturleben ermöglichen.

Was hat das alles mit Lotto zu tun? Sehr viel. SWISSLOS betreibt im Auftrag der Kantone die Landeslotterie, das Zahlenlotto und das Sporttoto. Der Überschuss fliesst den Kantonen zu. Diese müssen das Geld für gemeinnützige und wohltätige Zwecke einsetzen. Keinesfalls dürfen sie damit allgemeine Staatsaufgaben berappen. Viele Kantone brauchen die Lotteriemittel auch für die Kulturförderung.

Aus Lotteriemitteln werden in Obwalden kulturelle Vorhaben und Institutionen unterstützt sowie Kunstwerke für die kantonale Sammlung und Medien für die Kantonsbibliothek angekauft. Nidwalden geht noch einen Schritt weiter und finanziert auch die Ausstellungen des Nidwaldner Museums sowie einen Teil der Denkmalpflege-Subventionen damit.

Spielen Sie also ruhig Lotto. Haben Sie kein schlechtes Gewissen. Denn Sie finanzieren damit einen Teil unserer Kultur – Ihrer Kultur!

Lukas Vogel

Vorsteher Amt für Kultur Nidwalden

**Kulturgüter im Kapuzinerkloster**

**Letzte Hinrichtung**

**Turbine Giswil Auswandern**



Keine Scheu vor Rauch und heissen Eisen – Josef Maria Odermatt. Foto Urs Flüeler

NW: Kulturkommission

## Neue Mitglieder, neue Aufgaben

Am 1. Juli trat das neue Kulturförderungsgesetz in Kraft. Es bringt für die Arbeit der Kommission einige Neuerungen. So entscheidet die Kommission ab sofort – natürlich im Rahmen des Budgets – abschliessend über Beiträge an kulturelle Projekte und Vorhaben. Es braucht nicht mehr, wie bis anhin, einen Entscheid des Regierungsrates.

Weiter wurde der Bereich Denkmalpflege in eine eigene Kommission eingebracht, diese wird im Verlauf des Spätsommers gewählt. Neu beschäftigt sich die Kulturkommission mit den Ankäufen für die Kantonale Sammlung, die vom Nidwaldner Museum betreut wird. Als Geschäftsstelle der Kulturkommission dient nach wie vor das Amt für Kultur.

Aus der bisherigen Kommission für Kultur und Denkmalpflege ist Monika Twerenbold zurückgetreten. Sie wird sich künftig in der Kommission für Denkmalpflege engagieren. Sechs bisherige Mitglieder verbleiben mindestens bis zum Ende der Wahlperiode. Es sind dies Herbert Gnos als Kommissionspräsident, weiter Brigitt Flüeler, Maja Schellendorfer, Rolf Scheuber, Urs Sibler und Heinz Stöckli. Wir stellen sie im «kulturblatt» 1/2003 vor.

Neu in die erweiterte Kommission gewählt wurden:



### Marita Haller-Dirr

Die promovierte Historikerin unterrichtete mehr als 20 Jahre am Kolleg in Stans, bevor sie sich selbständig machte. Sie kennt die Geschichte des Kantons Nidwalden hautnah von eigenen Forschungsarbeiten und von der Mitarbeit an vielen historischen Projekten. Für einen weiten Horizont garantiert ihre Tätigkeit im Auftrag der Schweizer Kapuziner in Tansania, die sie immer wieder für längere Zeit nach Afrika führt.



### Rochus Lussi

Die Bildhauerei studierte er unter anderem an der Kunstakademie in Prag, seit zwölf Jahren ist er als Selbständiger in seinem künstlerischen Beruf tätig. Seine Erfahrung gibt er in der Erwachsenenbildung und in der Fortbildung für Lehrer weiter, zudem engagiert er sich u.a. in der Ausstellungsgruppe des «Chäslagers».



### Josef Bernasconi

Als passionierter Oberstufenlehrer engagiert er sich in vielen verschiedenen Kulturbereichen. So arbeitet er unter anderem im Vorstand des Historischen Vereins Nidwalden mit und musiziert im Orchesterverein.



OW: Jugend- und Kulturzentrum

## Schützenhaus in Sarnen soll Treffpunkt der Jugendlichen werden

Unter dem Titel «artos» wollen mehrere Jugendliche auf der schwierigen Suche nach einem Alternativstandort sind die Jugendlichen etwa vor einem Jahr und Kulturzentrum verwirklichen. Ein Projektteam, auf das alte Schützenhaus in Sarnen gestossen, das zum Schiessen nicht mehr benutzt werden darf. Der Standort ist aus mehreren Gründen besonders geeignet: aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, hat bereits einen Projekt- und Umsetzungsplan erstellt.

Seit mehr als zehn Jahren bildet das JUKO-Pavillon in der Nähe der Kantonsschule in Sarnen das Jugend- und Kulturzentrum im Sarneraatal. Der erfolgreiche Betrieb mit kulturellen Veranstaltungen verschiedenster Art hat das Bedürfnis nach einem Treffpunkt der Jugendlichen aus dem ganzen Sarneraatal eindrücklich belegt. Doch seit längerer Zeit können keine lauten Veranstaltungen wie Konzerte, Tanzdarbietungen oder Discos mehr veranstaltet werden, da die Schallisolation ungenügend bzw. die Lärmbelastung zu gross ist.

Auf der schwierigen Suche nach einem Alternativstandort sind die Jugendlichen etwa vor einem Jahr und Kulturzentrum verwirklichen. Ein Projektteam, auf das alte Schützenhaus in Sarnen gestossen, das zum Schiessen nicht mehr benutzt werden darf. Der Standort ist aus mehreren Gründen besonders geeignet: aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, hat bereits einen Projekt- und Umsetzungsplan erstellt.

Das Projektteam ist nun daran, die Umbaukosten genauer zu beziffern, Vorabklärungen bezüglich Bewilligungen und Auflagen zu treffen sowie die mögliche finanzielle Unterstützung von Seiten Kanton, Gemeinden und Wirtschaft abzuklären. Es ist zudem geplant, den Umbau zum grossen Teil mit Obwaldner Lehrlingen zu verwirklichen.





NW: Fotoausstellung Arnold Odermatt

## Nidwaldner Karambolagen in Winterthur

Es sind fotografierte Skulpturen, die Arnold Odermatt von Ende Mai bis Ende August im Fotomuseum Winterthur ausstellen konnte. Skulpturen vorwiegend aus Metallblech, unfreiwillig geformt und vom Fotografen gekonnt in der Landschaft abgelichtet. «Mit grosser Genauigkeit und viel Sinn für das Bildhafte» habe Arnold Odermatt seinen Auftrag als Polizeifotograf erfüllt, schrieb das Fotomuseum zur Ausstellung. «Die schweizerische Landschaft mit ihren Wiesen Bäumen und Seen, die immer ein wenig sonntäglich wirkt», werde in Odermatts Unfallbildern «unfreiwillig zu einer Bühne für Kuriosa.» Nach langen Jahren des Schlummerns im Archiv finden die Bilder von Arnold Odermatt seit einiger Zeit einen grossen Anklang in Ausstellungen und Publikationen.

NW: Kulturförderung

## Unterstützte Kulturprojekte

Der Regierungsrat hat auf Antrag der Kommission für Kultur und Denkmalpflege im ersten Halbjahr 2004 folgende Beiträge gesprochen:

### Film

Total Fr. 15000.–  
Produktionsbeitrag Dokumentarfilm «Lopukhovo»  
Produktionsbeitrag Film «Der böse Onkel»  
Produktionsbeitrag Dokumentarfilm «Chronik einer Obsession»

### Kulturvermittlung, Architektur

Total Fr. 16 550.–  
Beitrag Jubiläumsausstellung Architekturgalerie, Luzern  
Beitrag Ausstellung «Zeitinseln, Ankerperlen», Sachseln  
Beitrag «Das vierte Tier»  
Beitrag Fumetto 2004  
Beitrag Kulturzeitschrift eigenART 13/2004  
Herausgabe «kulturblatt» 2004

### Bildende Kunst, Foto, Video

Total Fr. 32 120.–  
Beitrag Ausstellung «Geschiebe», Altdorf  
Beitrag Ausstellung und Publikation Ruedi Blättler, Kunstmuseum Luzern  
Beitrag Ausstellung «kunstkoordinate», Giswil  
Beitrag Ausstellung «Kunstspazierweg», Beckenried  
Beitrag Ausstellung Arnold Odermatt, Fotomuseum Winterthur  
Beitrag Ausstellung und Publikation Donato Amstutz, Rom und Frankfurt  
Projektbeitrag «visarte»  
Lebenskostenbeitrag Heidi Odermatt, «visarte»-Atelier Paris

### Musik

Total Fr. 49500.–  
Beitrag Stanser Musiktage 2004  
Beitrag «Alpentöne» 2005  
Konzertbeitrag Camerata Vocale & Geschwister Künig  
Konzertbeitrag Bachs Orgelwerk  
Konzertbeitrag «belt»  
Konzertbeitrag Bläserquintett «Air»  
Defizitgarantie Männerchor Stans, «experience gala»  
Defizitgarantie Hanneli-Musig  
Defizitgarantie Ridli-Konzerte 2004  
Defizitgarantie Lakeside-Festival 2004  
Defizitgarantie Benefiz «muisiglanzmeind»  
Defizitgarantie Konzert «Joy of Life» 2005  
Projektbeitrag Opéras minute

### Theater, Tanz, Performance

Produktionsbeitrag Tell-Spiele 2004, Altdorf

### Spartenübergreifend

Total Fr. 13 462  
Druckkostenbeitrag «An Nidwaldens Stammtisch»  
Druckkostenbeitrag Sibylle Omlin /Johanna Näf «Landstrich»  
Beitrag Sanierung Hohle Gasse, Küssnacht SZ  
Produktionsbeitrag Inszenierung «Schwestern Amstad»  
Produktionsbeitrag Inszenierung «Love & Passion»

Es werden nicht alle Defizitgarantien vollumfänglich beansprucht. Pro-Kopf-Beiträge verstehen sich als Maximalbeiträge.



OW: Freunde des Volkstheaters Sachseln

## Alte Dame hielt sich bestens über Wasser

Zum hundersten Geburtstag des Theaters Sachseln war niemand geringeres als Dürrenmatts Alte Dame zu Besuch. Sie brachte neben skurril ausgeformten und hervorragend interpretierten Figuren, einer bestechend einfachen und multifunktionalen Bühne an den Gestaden des Sarnersees, einem wunderbar launigen Orchester mit einfühlsamer Musik von Urs Ehrenzeller, einem die Dramatik des Stücks unterstreichenden Beleuchtungskonzept, unendlich vielen liebevoll arrangierten Details, kurz neben einer hervorragenden und rundum geglückten Freilichtaufführung auch etwas mit unheimlich grosszügiger Geste an die Geburtstagsfeier mit: Wasser!

Anfang Juni, einige Tage nach der Premiere, stieg der Wasserspiegel des Sarnersees so hoch an, dass die Bühne im See versank – ohne jedoch grössere Schäden zu hinterlassen. Obwohl sechs der 16 angesagten Aufführungen vorerst buchstäblich ins Wasser fielen, betrug die

NW: Zum zehnten Mal Stanser Musiktage

# Starkes Jubiläum

Ein begeistertes Publikum und eine begeisterte Presse – so schlossen die zehnten Stanser Musiktage im Frühjahr 2004 ihre Tore. Das Hauptprogramm brachte zwei Konzerte weniger als im Jahr zuvor, doch die Auslastung war höher. Und das Rahmenprogramm wurde, aus Gründen des Jubiläums vielleicht, sehr stark ausgebaut und angereichert. Die routinierten Gäste mussten sich etwas umgewöhnen, waren doch die Stände und Zelte zur Verpflegung neu auf dem Dorfplatz und nicht mehr im Steimätteli aufgestellt.

### Breiter Stilmix

Das Hauptprogramm brachte 16 Konzerte, vom mittelöstlichen Ghazal Ensemble bis zum Latino-Rock von «Calexico» aus den Südstaaten der USA, vom jazzig aufbereiteten Alphornklang Hans Kennels über den italienischen Cantautore Gianmaria Testa bis zur streicherbegleiteten Rockmusik von Ivorchestra. Höhepunkt war aber die Auftragskomposition «still»<urban» von Fred Frith, die dieser zusammen mit dem Basler Arte Quartett zur Uraufführung brachte. Die Stanser Musiktage hatten die Komposition aus Anlass ihres Jubiläums beim in Kalifornien lebenden britischen Gitarristen in Auftrag gegeben. Noch breiter war die Mischung im Rahmenprogramm, wo sie vom Ländlerduett bis zum Schweizer Nachwuchsrock reichte. In diesem Bereich schien freilich das Festival seine Konturen ein wenig zu verlieren. Das Rahmenprogramm dürfte künftig stilistisch den Schwerpunkten des Hauptprogramms – Jazz und World Music – wieder stärker angenähert werden. Begeisterten Zuspruch des Publikums fand das Jazz-Zelt in der hinteren Schmiedgasse. Es war Abend für Abend gerammelt voll.

Nicht nur fürs Publikum, sondern auch für den Kanton, für die Gemeinde Stans, für die Hauptsponsoren aus der Privatwirtschaft und nicht zuletzt für die freiwilligen Helferinnen und Helfer sind die Stanser Musiktage inzwischen eine feste Grösse. Die Qualität der Musik stimmt, die Organisation ist eingespielt, das Publikum macht mit. Alle freuen sich bereits aufs nächste Jahr.

Auslastung mit rund 6000 Besucherinnen und Besuchern schliesslich dennoch 100 Prozent. Denn alle der abgesagten Aufführungen konnten am Verschiebedatum über die Bühne gehen. So kam es denn für die jubelnden Freunde des Volkstheaters Sachseln rund um den Regisseur Bepi Baggenstos doch noch zum Happy End.



OW: Klosterkirche Engelberg

## Notwendige Restaurierung wird an die Hand genommen

Ab Januar 2005 beherrschen die Baugerüste das Erscheinungsbild der Klosterkirche Engelberg: Im Rahmen einer auf fünf Jahre angesetzten Gesamtrestaurierung des bedeutendsten Obwaldner Baudenkmals beginnen die Innenarbeiten im Chorbereich. Das Benediktinerkloster Engelberg wurde 1120 gegründet und ist im Lauf seiner Geschichte dreimal ein Opfer der Flammen geworden, letztmals 1729. Die Katastrophe führte zum Neubau einer barocken Klosteranlage um einen rechteckigen Innenhof. Der dominierende Nordtrakt umfasst Kirche und Bibliothek. 1877 ist der bis dahin weiss gehaltene Kirchenraum im Stil des Historismus grün gefasst und mit Deckenmalereien versehen worden. Die Altäre wurden umgebaut und ein Grossteil der übrigen Innenausstattung wurde bis 1914 erneuert.

1944 ging man an die Planung einer Gesamtrestaurierung, welche die Wiederherstellung der barocken Raumfassung zum Ziel hatte. Das Vorhaben kam jedoch über einige weiss übertünchte Wände nicht hinaus. Nach weiteren 60 Jahren ist es nun an der Zeit und unbedingt notwendig, eine umfassende Restaurierung durchzuführen. Mittlerweile ist der künstlerische Wert der Raumfassung des 19. Jahrhunderts anerkannt. Sie soll nun sorgfältig restauriert und durch eine neue liturgische Ausstattung ergänzt werden. Das gesamte Restaurierungsvorhaben, das auch das Kirchenäussere und die Innenhoffassaden umfasst, ist auf 16 Millionen Franken veranschlagt. Rund die Hälfte soll über Denkmalpflegebeiträge von Bund und Kanton finanziert werden.





OW: Kulturrengagement der Obwaldner Kantonalbank

## Beispielhaftes Engagement Für Kunst und Kultur

Im Rahmen ihres Jahresmottos «Mensch und Kunst(-Handwerk) – gemeinsam kreativ sein» engagiert sich die Obwaldner Kantonalbank (OKB) dieses Jahr beispielhaft für die Förderung des Kunstschaffens in Obwalden

Gleich an mehreren Projekten hat sich die OKB beteiligt oder gar eigene Kunstprojekte lanciert. So wurde im Museum Bruder Klaus Sachseln, das die OKB als Hauptsponsor unterstützt, eine grosse Auswahl der bankeigenen Kunstsammlung gezeigt. Und im Rahmen eines Wettbewerbes wurden zwölf Kunstschaffende ausgewählt, die im November im Sachsler Museum Kunstwerke ausstellen werden. An der Vernissage findet zudem ein Podiumsgespräch zum Thema «Wa(h)re Künstler: zwischen Kreativität und Überlebenskampf» (5. November, 20 Uhr) statt.

Ebenfalls noch in diesem Jahr wird die OKB das Projekt «Kunst macht Schule» lancieren. 14 Obwaldner Kunstschaffende werden Schulklassen im ganzen Kanton besuchen, finanziert durch die OKB. Die Nachfrage der Schulklassen sei enorm, freut sich Béatrice Sidler, Leiterin Projektmanagement und Kommunikation. Die OKB stieg auch in der Turbine Giswil als Hauptsponsorin ein. Bisheriger Höhepunkt dieses Engagements bildete zweifellos das Projekt «Kunstkoordinate», an dem sich über 100 Künstlerinnen und Künstler aus zehn Kantonen beteiligten und das auf grosses Interesse bei Medien und Besuchern stiess. Schliesslich stellte der Geschäftsbericht 2003 neun Kunsthandwerkerinnen und Kunsthandwerker in Wort und Bild vor.

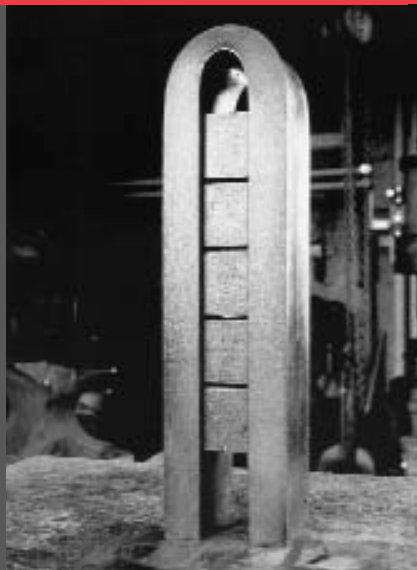
NW: Übergabe des Innerschweizer Kulturpreises

## «sans regret»

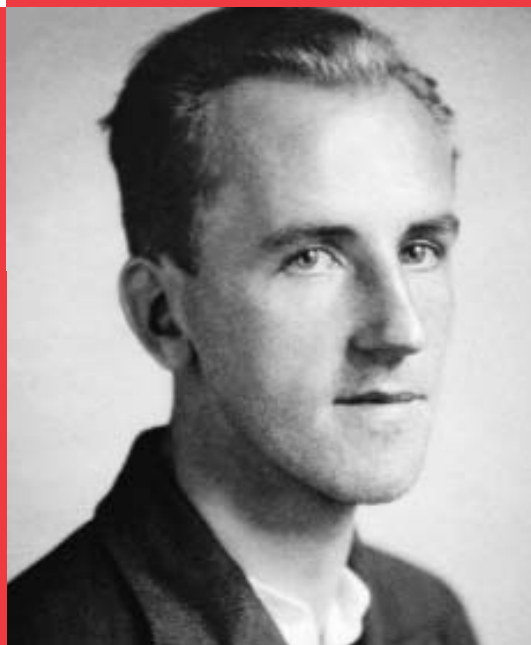
«Je ne regrette rien» sang Edith Piaf vor über 40 Jahren, und mit diesem Lied klingt das Videoporträt von Heidi Odermatt über den Eisenplastiker Josef Maria Odermatt aus. Das Lied ist nicht zufällig gewählt. Josef Maria Odermatt hat seine künstlerische Laufbahn mit einem prägenden Paris-Aufenthalt begonnen und dort nicht nur den Bildhauer und Eisenplastiker Robert Müller sowie den Maler Bruno Müller kennen gelernt. Vielmehr hat er sich in Paris auch dem Chanson, dem Jazz, überhaupt den Stimmen und der Stimmung der Zeit ausgesetzt und einige alte Schallplatten bis in die heutige Zeit herüber gerettet.

### Stimmungsvolles Videoporträt

Am 18. September durfte die Bildungsdirektorin Beatrice Jann im Auftrag der Innerschweizer Kulturstiftung dem Stanser Eisenplastiker Josef Maria Odermatt vor über 400 Gästen den Innerschweizer Kulturpreis überreichen. Die Arbeit eines Eisenplastikers bedarf technischer Einrichtungen, etwa einer Esse, eines Ambosses, eines Krans zum Transport der schweren Eisenteile. Sie hat mit der Hitze des Feuers zu tun und mit dem Lärm des schweren Hammers. All dies bringt es mit sich, dass die Schmiedearbeit im Rahmen einer Feier nicht gut gezeigt werden kann. Ausser mit technischen und künstlerischen Mitteln. Das Amt für Kultur hat darum bei der Nidwaldner Videokünstlerin Heidi Odermatt – einer Nichte des Eisenplastikers – ein filmisches Porträt in Auftrag gegeben, das bei der Preisverleihung zum ersten Mal der Öffentlichkeit vorgeführt wurde. Das Video zeigt Josef Maria Odermatt beim Auflegen alter Jazzschallplatten, bei der Arbeit an der Esse und mit dem Hammer, beim Betrachten seines Skulpturengartens, aber auch beim Füttern der Hühner oder beim Spiel mit der Katze. Und es endet, sehr stimmungsvoll und sehr treffend, mit dem Lied von Edith Piaf: «Ich bereue nichts!»



Aus Anlass der Preisübergabe zeigt das Nidwaldner Museum bis am 17. Oktober 2004 im Höfli eine kleine Ausstellung mit Werken von Josef Maria Odermatt.



OW: Schweizer Uraufführung im Kino Seefeld Sarnen

## FILM ÜBER LETZTE HINRICHTUNG

Am 18. Oktober 1940, 01.55 Uhr, wird der letzte Mensch in der Schweiz hingerichtet, der nach zivilem Recht zum Tode verurteilt wurde. Hans Vollenweider, dreifacher Mörder, wird in der Werkstatt der Strafanstalt in Sarnen mit der Guillotine geköpft.

Der in Stans geborene Regisseur Theo Stich folgt in seinem Dokumentarfilm den Stationen Vollenweiders, indem er neben den Zeitzeugen vor allem den Kriminalen selbst zu Wort kommen lässt – über Aussagen, die er in Briefen und Verhören gemacht hat.

Warum wird ein Mensch, den Schulkollegen als liebenswürdig und hilfsbereit in Erinnerung haben, zu einem skrupellosen Mörder? Und warum kommt es noch 1940 in Obwalden zu einer Hinrichtung? Verbrechen schockieren uns immer wieder und verlangen nach Bestrafung. Aber welche Strafe ist gerecht? Fragen, die nichts von ihrer Aktualität eingebüsst haben, wie kürzlich die Abstimmung über die Verwahrungsinitiative gezeigt hat. Zudem spricht der Film eine historische Begebenheit an, die über Generationen weitererzählt wurde, um die sich viele Geschichten ranken und die noch 60 Jahre später viele Obwaldnerinnen und Obwaldner beschäftigt.

Die Kinopremiere des Dokumentarfilms findet am 14. Oktober im Kino Seefeld in Sarnen statt. Neben den öffentlichen Abendvorführungen (Daten siehe Tagespresse) sind auch Vorstellungen für Schulklassen der Oberstufe geplant. Obwaldner Schülerinnen und Schüler können den Film zu einem stark reduzierten Eintrittspreis besuchen und die Lehrpersonen erhalten Material zur Vor- und Nachbereitung.

Zentralschweizer Literaturförderung

## Rätsel der Beziehungen, Magie des Lebens

Eine junge Obwaldnerin, aber keine Person aus Nidwalden befinden sich unter den fünf Schreibern, welche im laufenden Jahr einen Beitrag der Zentralschweizer Literaturförderung erhalten: Karin Krummenacher aus Sarnen erhält einen Beitrag zur Nachwuchsförderung. Eine Autorin und drei Autoren kommen in den Genuss eines Werkbeitrags von je Fr. 10 000. Es sind dies: Selina Gnos (Wien, zuvor Zug ZG), Erwin Koch (Hitzkirch LU), Lorenz Schaffner (Schachen LU) und Carlo Stuppia (Lachen SZ). Eingereicht wurden insgesamt 68 Arbeiten.

Die Jury begründete ihren Entscheid eingehend:

Carlo Stuppia erhält einen Beitrag für die Weiterarbeit an seiner romanhaften Erzählung «Bricht». Friedrich Bricht, ein junger Mann, verliert nach der Trennung von seiner Freundin den Boden unter den Füssen. Stuppia erzählt Brichts alptraumhaften Selbstverlust, seinen Klinikaufenthalt und den Versuch, ein neues Leben zu beginnen, in einer disziplinierten Sprache, die das ernste Thema mit lakonischem Witz unterläuft. Stuppia agiert als Autor stilischer, listig und erfahrungssatt. Die Figuren sind plastisch. Dass Liebe nicht blind macht, sondern im Gegenteil den Blick für das Detail ungemein schärft, ist nicht der geringste Gewinn, der sich aus der Lektüre von Stuppias Text ziehen lässt.

Lorenz Schaffner wird ausgezeichnet für einen Text, der zwischen Kurzroman und Novelle angesiedelt ist. Der Text mit dem Titel «1/2 Leben. Ein Bericht für die Ausplatzierungsberaterin» beinhaltet eine mit thrilleremässiger Spannung aufgeladene Reflexion über die Leistungsgesellschaft. Geschickt lässt der Autor in der Schwebel, ob der Bericht eine apokalyptische Zukunft skizziert oder unsere Gegenwart rapportiert, ein Verfahren, das den Blick der Leser auf die Aktualität schärft. Über die Geschichte hinaus überzeugten an Schaffners Text Musikalität und Rhythmus der Sprache.

Siegfried Kuhn, geboren 1944, ist arbeitslos. Der ausgebildete Koch erfindet eine Seife, die Erdöl aufzulösen vermag und manövriert sich – da sich niemand wirklich für diese Erfindung interessiert – in ein Drama. Sorgfältig und genau schildert Erwin Koch die Geschichte eines Verlierers. Der vorgelegte Beginn von Erwin Kochs zweitem Roman überzeugte die Jury durch seine erzählerische Ökonomie. Die ausgeprägt lakonische Sprache erzeugt ein Maximum an Wirkung, die Szenen sind mit einem sicheren Sinn für die nach aussen hin nicht sichtbaren Abgründe des Menschen gesetzt. Mit einem Beitrag möchte die Jury Erwin Kochs weitere Arbeit als Romancier unterstützen.

«Sie liess ihre ganze Sehnsucht auf die Menschen los und verzauberte sie.», schreibt Selina Gnos über eine ihrer Figuren in der Erzählung «Blindgänger». Eine Aussage, die ohne Einschränkung auch für die drei längeren Erzählungen gelten darf, die die Autorin vorgelegt hat. Gnos ist eine sprachsichere Erzählerin, die mit ihren Textströmen Geheimnisse webt, deren Auflösung man fiebrig entgegenliest, nur um schliesslich zu erkennen, dass das Geheimnis selbst Gegenstand des Erzählens war. Die Rätselhaftigkeit menschlicher Beziehungen, die Magie des Lebens sind die Themen von Gnos' poetischer Sprachkunst.

Mit der 18jährigen Karin Krummenacher betritt ein beachtliches Talent die Schweizer Literaturszene. Ihre Erzählung «Kira und Miro» lässt zwar da und dort noch etwas Pathos und jugendliche Altklugheit aufscheinen. Insgesamt verblüfften jedoch Tempo, Drive und Sprachkraft der vorgelegten Geschichte, welche die Sinnfindung einer jungen Frau zum Thema hat. Besonders eindrücklich sind die Kühnheit, mit der sich Krummenacher an eine komplexe Form wagt, und die Souveränität, mit der sie die dazugehörige Rollenprosa meistert. Die Jury möchte die junge Autorin mit einem Nachwuchsbeitrag zur vollen Entfaltung ihres Talents ermuntern.

Die Jury bestand aus Nicole Müller, Jurypräsidentin (Autorin, Küsnacht/ZH), Egon Ammann (Verleger, Zürich), Urs Bugmann (Kritiker, Kriens), Doris Hurni (Buchhändlerin, Luzern) und Peter Weber (Autor, Zürich). Die Preisübergabe findet am 6. November 2004 in Schwyz statt.

OW: Kulturförderung

## Unterstützte Kulturprojekte

Die kantonale Kulturförderung hat von Januar bis August 2004 folgende Beiträge gesprochen:

### Bildende Kunst, Foto, Video

Total Fr. 28650.–

Ausstellung Monika Dillier in der Galerie Hofmatt

Ausstellung «Geschiebe» in Altdorf, u.a. mit Kurt Sigrist, Monika Gasser

Kunstprojekt «Capricci del destino» mit Judith Albert

Publikation «Landstrich mit Figuren» von Sibylle Omlin, Verlag Martin Wallimann

Ausstellung «Mit andern Augen – so nah» in Genua, u.a. mit Judith Albert

Ausstellung «Frauenleben – Frauenbilder» mit Fotos aus dem Buch «Sozusagen»

Ausstellung «Kunstkoordinate» in Turbine Giswil

Ausstellung Jo Achermann im Museum Bruder Klaus sowie Herausgabe Künstlerheft Nr. 5

Kunst-Werkwoche und Ausstellung in Lungern, u.a. mit Karl Imfeld

### Musik

Total Fr. 38 700.–

CD-Produktion Kinderpopband «KarTON»

Konzertprojekt Caspar Diethelm mit Konzert in Sachseln

Konzert des Neuen Zürcher Orchesters in Stalden

10. Stanser Musiktage

Konzert «Alle anders – alle gleich» auf dem Landenberg Sarnen

12. «Master classes» in Engelberg

Konzert «Hanneli-Musig» im Herrenhaus Grafenort

Konzertreihe Jazz Musik in Sarnen

CD-Produktion «The Toenails»

Chorkonzert «Ensemble Sopranto» in Alpnach

Benefizkonzert «Killer Queens» der Frauenkontaktstelle

Konzert «Climax Blues Band» in Kulturbeiz Krone

Jazzkonzert «All that Jazz» in Alpnach

Schlusskonzert des Klavierlagers in Giswil

Huisbärg-Openair in Sarnen

Konzerte Stamitz-Quartett auf Melchsee-Frutt

Tournee 2004 der Band «Jolly and the flytrap»

Nationales Jugendblasorchester (Pro-Kopf-Beitrag)

### Literatur

Total Fr. 13000.–

Literaturreihe «Wo wa(h)r ich»

Erzählband Lisel von Moos-Götschi

Anthologie «Die Welt hinter den Wörtern», Verlag Martin Wallimann

Buchprojekt mit CD «Lärmen und Butzen», Edition Magma

Kuratierte Literaturausgabe des Luzerner Kulturmagazins

### Film

Total Fr. 58 100.–

Spielfilm «Anuk – der Weg des Kriegers» von Luke Gasser

Kurzfilm «Der Coiffeur» von Marie-Catherine Theiler

Dokumentarfilmprojekt «Lopukhovo» von Jara Malevez

Openair-Kino «Traumschiff – Film auf dem Sarnersee»

Zentralschweizer Jugendfilmfestival «upcoming filmmakers»

Dokumentarfilm «Trophäen der Zeit» von Angelo Lüdin und Barbara Zürcher

### Theater, Tanz

Total Fr. 12 600.–

Tellspiele in Altdorf anlässlich 200 Jahre Schillers Wilhelm Tell

Freilichttheater «Der Besuch der alten Dame» in Sachseln

Theaterproduktion «lieben und beten» in Sarnen

Kleintheaterreihe JUKO in Sarnen

Kindertheater «Hänsel und Gretel» in Sarnen

### Spartenübergreifend/Diverses

Total Fr. 26450.–

Kulturaustausch Potsdam – Luzern, u.a. mit Martin Infanger

13. Luzerner Comixfestival Fumetto in Luzern

Ausgabe «eigenART» zu Integration in der Zentralschweiz

Miete Turbine Giswil

Präsentation des Projektes «Challenging the Frame» an

ELIA-Konferenz in Luzern

Bildband «Luftbild Zentralschweiz»

Kunstprojekt «Souterrain», Aufführung in Turbine Giswil

### Kulturvermittlungsprojekte/Schulprojekte

Total Fr. 15400.–

12. Schweiz. Jugendmusikwettbewerb 2004 (Pro-Kopf-Beitrag)

Musiklager «Jeunesses Musicales de Suisse» (Pro-Kopf-Beitrag)

Theaterprojekt «Weltkongress für Sprache und Kommunikation»

der 3. KOS in Kerns

Projektwoche «Kunst» der Mittelstufe I in Giswil

Professionelles Schultheater «Theaterperlen» in Sarnen

Lesungen von Autorinnen und Autoren in Obwaldner Schulklassen

Beitrag an «Zauberlaterne»

2. Schweiz. Schultheatertage in Wettingen

Wif 12. Zentralschweiz. Jugendmusikwettbewerb